

## LINKE Programmatik im Cottbuser Stadthaus

Als Gast einer Diskussionsveranstaltung über Fragen des künftigen Programms der Partei DIE LINKE konnte am 14. Juni 2010 das Mitglied der sehr plural zusammengesetzten Programmkommission, Prof. Michael Brie in Cottbus begrüßt werden. Immerhin waren rund 80 interessierte Bürger der Einladung in das Stadthaus gefolgt.

Nach den vielen Wahlkämpfen ist es nun auch endlich an der Zeit mit dem notwendigen programmatischen Klärungsprozeß zu beginnen. Denn eine Partei, die programmatische Defizite zuläßt und DIE LINKE hat sie, der fehlt der Kompass und man kommt vom Kurs ab. Demnach ist so eine Programmdiskussion auch sowas wie eine Kursbestimmung. Wohin soll die Reise gehen? Was soll zum Gepäck gehören? Wie will man seine Ziele erreichen? In der Präambel des ersten Programmentwurfs sah der Rote Professor die Grundlagen hierfür ganz gut abgesteckt. Daraus zitierte er: „Gemeinsam mit gewerkschaftlichen Kräften, sozialen Bewegungen, mit anderen linken Parteien, mit Bürgerinnen und Bürgern in Deutschland, Europa und weltweit sind wir auf der Suche nach einer gesellschaftlichen Alternative. Ziel dieses „Suchprozesses“ (M.B.) soll der demokratische Sozialismus sein, wofür sich im Entwurf auch eine Definition findet. Ja - ein demokratischer Sozialismus soll es sein, eingedenk dessen, was die DDR nicht war und was sie scheitern ließ. Die DDR, so Prof. Michael Brie, war sozial aber nicht demokratisch.

Bei aller gesellschaftstheoretischer Zukunftsvision einer Partei ein, solides Programmdokument erfordert auch Antworten auf praktisch-tagespolitische Fragen. Es nicht nur wichtig, sich über Inhalte und Vorhaben der nächsten 3,5 und 10 Jahre zu verständigen, es ist ebenso wichtig die Haftung zum Jetzt nicht zu verlieren. Der Entwurf leistet das, was der Referent m.E. in seinem Vortrag mit beweiskräftigen Worten darzulegen wußte.

Linke Politik in einer Krise heißt zu verhindern, dass sie zu einer Katastrophe wird, meinte Prof. M. Brie. Dem fügte er eine Replik an das vor ca. 10 Jahren von den damaligen (ex)-sozialdemokratischen Regierungschefs Schröder und Blair vorgelegte gleichnamige Katastrophen-Papier an. Viel von dem ist heute bittere soziale Realität; Niedriglohnsektor, massiver Rückgang der Lohnquote. Manchmal werden Papiere auch wahr... Heute sind wir mittendrin - in der Krise. In ihr hat nun die Programmdebatte der LINKEN begonnen. Möge sie viel Fruchtbare und Brauchbare hervorbringen. Möge es ein Programm der begehren Wege und der offenen Türen werden. Zielbewußt formulierte Prof. Michael Brie folgendes: Das politische Grundanliegen der Partei DIE LINKE bestehe darin, den Kapitalismus zunächst zurückzudrängen und ihn dann schließlich zu überwinden. Dabei solle die Partei alles unterstützen, was einen sozialen Wandel bringe. Denn: „Weiter so geht nicht“!

Cottbus, den 21.06.2010

René Lindenau